

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

22.9.1906 (No. 317)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. September.

№ 317.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen *Lanza di Vusca* den Hausorden der Treue und dem Kaiserlich und Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Gesandten *von Pereira Arnstein* das Großkreuz Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg, Wirklichen Geheimen Rat Dr. *Vingenz Czerny*, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Hofrat Professor Dr. *Paul Krasske* an der Universität Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens zweiter Klasse zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. September 1906 wurde den Postassistenten *Georg Adolph* und *Geroman Manz* in Karlsruhe, *Leo Bauer* und *Adam Ries* in Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Jubiläumsfeier.

Karlsruhe, 21. September.

Ihre Majestäten der Kaiser und der Kaiserin verabschiedeten Sich nach der gefrigen Festtafel von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und reisten gegen 12 Uhr von hier ab. Heute vormittag von 10 Uhr an wurden folgende Abordnungen empfangen: Des 1. Seebataillons, bestehend aus Oberst *Wyncken*, Oberleutnant von *Glaserapp*, Hauptmann *Schering*, Oberleutnant *Schell*; des Königlich Bayerischen 8. Infanterieregiments Großherzog *Friedrich von Baden*, bestehend aus Oberst *Schuchardt*, Major *Meisert*, Hauptmann *Freiherr von Lautphoens*, Oberleutnant und Regimentsadjutant *Koch*; des Königlich Württembergischen Infanterieregiments Großherzog *Friedrich von Baden* Nr. 126, bestehend aus Oberst von *Gerof*, Major *Jindich*, Hauptmann *Breyer*, Oberleutnant *Beeber*, Leutnant *Kennig*; des Königlich Preussischen Königin *Augusta-Garderegiments* Nr. 4, bestehend aus Oberst von *Gurekly-Cornis*, Major *Freiherr Raiz* von *Frentz*, Hauptmann *Graf zu Rebenflou*, Oberleutnant *Graf von der Schulenburg-Wolfsburg*, Leutnant von *Barton gen. von Stedman*; des Rheinischen Ulanenregiments Großherzog *Friedrich von Baden* Nr. 7, bestehend aus Oberst von *Fries*, Rittmeister *Epner*, Oberleutnant *Meyer*, Leutnant und Regimentsadjutant *Korndorff*; S. M. S. „Zähringen“, bestehend aus Kapitän zur See *Zanke*, Kommandant, Kapitänleutnant von *Koppelow*, Oberleutnant zur See von *Müller*, Leutnant zur See *Schlüter*; des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, bestehend aus dem Kommandeur Oberst von *Gemming* auf *Schönhoff*, Oberleutnant von *Buffow*, Major von *Bed*, Hauptmann *Braun*, Oberleutnant *Georg Graf* zu *Waldeck* und *Pyromont*, Leutnant *Waentler* von *Dankensjchweil*; des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20, bestehend aus Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen *Max*, Oberst und Regimentskommandeur, dem Major von *Stopnik*, Rittmeister *Baron Digeon* von *Monteton*, Oberleutnant *Freiherrn von Fichard* gen. *Baur* von *Gysened*, und Leutnant *Freiherrn von und zu Adelsheim*; des 1. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 14, bestehend aus dem Oberleutnant und Regimentskommandeur *Freiherrn von Salmuth*, dem Oberleutnant *z. D. Ferber*, dem Verfasser der Regimentsgeschichte, die Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog überreicht wurde, Major *Franouix*, Hauptmann *Rochitz* und Oberleutnant *Dürr*.

Hierauf folgten die Empfänge der Abordnung des Landes zur Ueberreichung der Silbergabe, bestehend aus den Oberbürgermeistern des Landes und den Bürgermeistern von *Eberbach*, *Weinheim*, *Rastatt*, *Sandhausen* und *Hochstetten*, von Abordnungen der Universität *Heidelberg*, bestehend aus dem Prorektor *Geheimen Kirchenrat Professor Dr. Trötsch*, dem Geheimen Rat *Professor Dr. Curtius* und *Geheimen Hofrat Professor Dr. Busl*, der Universität *Freiburg*, bestehend aus dem Prorektor *Geheimen Hofrat Dr. Hinstedt*, *Professor Dr. Arenfeld* und *Geheimen Rat Professor Dr. Weismann*, der Technischen Hochschule hier, bestehend aus dem Rektor *Oberforst Professor Siefert* und den *Geheimen Hofräten* und *Professoren Dr. Schür* und *Dr. Bunte*, der Akademie der bildenden Künste, bestehend aus dem Direktor *Professor Schönleber* und den *Professoren Trübner*, ferner einer Abordnung der *Altstiftlichen*, bestehend aus dem *Bischof Demmel* in *Bonn* und dem *Stadtpfarrer Bodenstein* hier, sowie einer *Deputation der Studierenden* der drei Hochschulen des Landes.

Um 4 Uhr unternahmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eine Rundfahrt durch einen Teil der geschmückten Straßen der Stadt. Um 7 Uhr wurde in Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Hoftheater ein Festspiel aufgeführt.

Die Rundfahrt durch die Ost- und Südstadt.

Trotz der regnerischen Witterung unternahmen heute nachmittag Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie das schwebische Kronprinzenpaar mit dem Prinzen *Wilhelm* von *Schweden* in zwei à la Daumont gespannten Wagen die angelegentlichste Rundfahrt, auf dem ganzen Wege von begeisterten, herzlichen Kundgebungen des überall, wo der Wagenzug sich zeigte, zahlreich zusammenströmenden Publikums begleitet. Um 4¼ Uhr trafen die Höchsten Herrschaften bei der *Badenia* auf der *Bernharduskirche* ein. Auf den Treppen, die zu der Säule emporführen, standen Mädchen in weißen Kleidern, mit goldenen Vorbeerkränzen im Haar. Als der Wagen mit dem Großherzogspaar, von einer hundertköpfigen Menge mit stürmischen Hochrufen begrüßt, vor der Säule hielt, traten mehrere Mädchen heran und *Elisabeth Oertel* sprach im Namen der Altstadt folgenden Glückwunsch: „Aus der Alt- und Oststadt komme ich. Aus dem Stadtteil, der bald 200 Jahre unter dem Schutze der Markgrafen von *Baden* stand, stets in treuer Liebe und aufrichtiger Verehrung dem Herrscherhaus zugetan geblieben ist. Heute lassen die Bewohner durch diesen Blumenzug durch uns Eurer Königlichen Hoheit die innigsten Glück- und Segenswünsche aussprechen. Gott schütze und segne unseren geliebten Großherzog. Das Mädchen überreichte sodann den hohen Herrschaften ein prächtiges Rosenbuket mit gelblicher Schleife. Hierauf traten *Kaula Fajler* und *Johanna Göß* an den Wagenanschlag und entboten namens der *Neustadt* nachstehenden Glückwunschsgruß: „Wenn auch als jüngere Schwester der Altstadt, steht die Neustadt in dankbarer Liebe und inniger Hingebung an das geliebte Fürstenhaus nicht zurück. Unter dem Schutze unseres edlen Großherzogs hat sich unser Stadtteil entwickelt und in treuer Verehrung schlagen alle Herzen für unser Fürstenhaus. Die Bewohner aber grüßen dankend mit diesen Blumen und bitten mit uns: Gott erhalte uns noch lange unsere fürsorgliche Landesmutter! Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, die den Mädchen zu nächst sah, reichte den drei Sprecherinnen die Hand und sprach freundliche Worte zu ihnen. Der Großherzog wandte sich sodann zu *Herrn Vorstand Müller* und *Herrn Stadtrat Osterlag*, indem er ihnen vollste Anerkennung und herzlichen Dank für die reiche Ausschmückung aussprach. Die Großherzogin reichte sodann mit herzlichster Liebenswürdigkeit sämtlichen Mädchen, die am Wagenanschlag standen, die Hand. Um halb 5 Uhr setzten sich die Wagen unter den stürmischen Hochrufen des Publikums ihren Weg fort.

Durch mehrere Straßen der Oststadt ging es dann über den *Küppurrer Bahnübergang* zur außerordentlich reich und lebhaft bunt geschmückten Südstadt. Hier war auf dem *Werdereplatz* ein stattlicher, mit Raben und Blumen, sowie mit den Kolossalbüsten des Jubelpaares geschmücktes Podium errichtet, auf dem die Herren vom Vorstand der Südstadtgesellschaft und weißgekleidete Festjungfrauen, sowie eine Abteilung der Leibgrenadiertabelle aufgestellt genommen hatten. Ein tausendköpfiges Publikum war hier versammelt. Zu beiden Seiten der Straßen hielten festlich gekleidete Kinder Blütenbögen und stürmische Hochrufe erschallten, als die Höchsten Herrschaften eintrafen und vor dem Podium hielten. Leider setzte in diesem Augenblick ein heftiger Regen ein. Die Höchsten Herrschaften ließen sich dadurch jedoch nicht stören und nahmen mit herzlichster Liebenswürdigkeit die von den Festjungfrauen überreichte Blumenpende entgegen. Herr *Revisor Mertle*, Vorstand der Südstadtgesellschaft, hielt folgende Begrüßungsansprache:

„Königliche Hoheiten! Durchlauchtigstes Herrscherpaar! Geliebter Landesvater und Landesmutter! Am heutigen, in der Geschichte einzig dastehenden Jubeltage drängt es uns, Euren Königlichen Hoheiten den Ausdruck innigster Liebe und unbegrenzter Verehrung zu flößen legen zu dürfen. Fünfzig Jahre glücklichster Ehe, achtzig Jahre lattenreichsten Lebens, vierundfünfzig Jahre reichgeleiteter Regierung bedeutet neben dem goldenen Antrittskranz den dreifachen goldenen Lorbeer, der sich um Eurer Königlichen Hoheiten Stirne windet. Beglückt und von heißem Danke gegen Gott erfüllt, erkennt Euer getreues

Volk das gnädige Walten der Vorsehung, deren reicher Segen sichtbar auf Euren Haupte und dem Volke ruht.

Was Eure Königlichen Hoheiten während der mehr als halbhundertjährigen Regierung für Land und Volk getan, können unsere schwachen Worte nicht würdig ausdrücken. Kein Denkmal aus Stein oder Erz kann darum Euch gebührend loben; nur das Beste kann es sein, das das badische Volk Euch zu geben vermag, das ist treue Liebe und aufrichtigste Verehrung. Liebe um Liebe, Treue um Treue, das ist heute die alles überragende Lösung Eures getreuen Volkes. Mag auch im Laufe der Zeiten manche Wandlung in den Anschauungen eingetreten sein, mag insbesondere mancher Freiheitsdrang aus dem Rahmen der gesetzlichen Ordnung zu lösen sich versucht haben, eines steht unerschütterlich fest: Unserm geliebten Landesherren, der fortschreitend seinem Volke die zeitgemäßen Freiheiten verständnisvoll eingeräumt hat, sowie unserer erhabenen Landesmutter gehört Herz und Sinn des badischen Volkes. Daher lautet unser heißes Gebet zum Himmel: Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte unser geliebtes Herrscherpaar und das Großherzogliche Haus!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog sprach darauf seinen innigsten Dank aus und sagte, daß ihn die schöne und reiche Ausschmückung der Südstadt sehr überrascht und hoch erfreut hätte. Die Höchsten Herrschaften richteten darauf noch freundliche Worte an die Festjungfrauen und verabschiedeten sich von ihnen und den anwesenden Herren mit herzlichem Händedruck. Bei der Abfahrt erschallten wieder laute Hochrufe. Erst nach halb 6 Uhr erreichte die festliche Rundfahrt, die noch mehrere Straßen der Südstadt und der Altstadt passierte, ihr Ende.

(Von der landwirtschaftlichen Ausstellung.) Die so überaus reichhaltige, übersichtlich und zweckmäßig organisierte Ausstellung findet ganz außerordentliches Interesse beim Publikum. Am Mittwoch und besonders gestern erfreute sie sich eines vieltausendköpfigen Besuchs; all die einzelnen Abteilungen waren den ganzen Tag über von zahlreichem Publikum erfüllt, und überall konnte man von Fachleuten und Laien welche letztere sich besonders auch an der hübschen, teils künstlerischen Ausstattung erfreuten, die anerkennendsten Urteile hören. Nicht minderen Beifall fand die *Gartenbauausstellung*, die auch stets sehr gut besucht ist.

Die Bauten der landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung. Die Zelte und Hallen, in denen die mannigfaltigen Ausstellungsobjekte untergebracht sind, bedecken eine Fläche von etwa 30 000 Quadratmeter. Zum Transport des riesigen Materials waren ungefähr 100 Eisenbahnwagen erforderlich, welche mit über 1 000 000 Kilo beladen waren. Die Unternehmung, welche die ganze Ausstellung mit Ausnahme des prächtigen Langzuges Pavillons erstellt, ist in solch großem Maßstabe für den leihweisen Aufbau von dazugehörigen Ausstellungen organisiert, daß sie gleichzeitig eine Anzahl ähnlich großer Ausstellungen mit ihrem Material errichten kann. Das badische Großh. Ministerium des Innern hat feinerzeit die erste Anregung gegeben, daß kleinere landwirtschaftliche Ausstellungen zwecks Erleichterung der Arbeit der Veranstalter und Verringerung der Kosten ganz aus leihweise überlassenen Material erstellt, sowie daß auch die ganze innere Einrichtung der Hallen und Zelte auf demselben Wege geliefert würden. Die bekannte Segeltuchweberei und Zeltbauanstalt von *L. Stromeyer u. Co.* in *Konstanz* hat diesen Gedanken aufgegriffen und als erste Firma der Welt die Ausführung von Ausstellungen in obigem Sinne zu einer Spezialität ausgebildet. Die Firma baut beispielsweise seit Bestehen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft größtenteils deren Wanderausstellungen; und wo in Deutschland und weit über seine Grenzen hinaus Feste gefeiert und Ausstellungen veranstaltet werden, ist in der Regel auch die badische Industrie durch die genannte Unternehmerin an der Errichtung der Bauten hervorragend beteiligt. Die Zeltballen sind auch in der Tat gerade für landwirtschaftliche Ausstellungen vorzüglich geeignet. Welch prächtigen Eindruck macht der große Bau für Großh. Domänen- und Forstdirektion, die wissenschaftliche Ausstellung Großh. Ministeriums des Innern, die Halle für Fischerei, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Maschinen, sowie nicht zuletzt die *Bienezucht*ausstellung. Besonders erwähnt müssen werden, die hellen, geräumigen und zweckmäßig eingerichteten Ställe für Pferde, Rinder, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Geflügel. Zur Erhöhung des Gesamteindrucks haben wesentlich das schmale Gabengelt, die *Zuschauertribüne* und die *Musikzelle* beigetragen. In der *Weinstockhalle*, die in der Form von zwei Pyramiden errichtet ist, kommen die Liebhaber badischer Weine auf ihre Rechnung, wie andererseits solche, die Alkohol verschmähen, in den hübschen Zelten der *Molkerei* und des *Vereins gegen den Mißbrauch alkoholiger Getränke* ebenfalls ihre Befriedigung finden können. Daß auch die vielen hübschen Privatzelte durch Deutschlands bedeutendste, in *Baden* anässige Zeltfabrik geliefert sind, ist selbstverständlich und von den keimen, niedlichen Kaffeehäuschen und Nichterzelen bis zu den großen Ausstellungshallen macht alles einen flotten, harmonischen Eindruck. Welche Bedeutung der Firma *L. Stromeyer u. Co.* zukommt, beweist, daß in den *Webereien* und der neuen großen *Fabrik „Konstanz-Stromeyersdorf“* ungefähr 1000 Arbeiter beschäftigt sind, wozu noch ein Personal von vielen Tausenden kommt, die auf den auswärtigen Ausstellungen mit Auf- und Abbau der Zeltballen vom Frühjahr bis Herbst in Anspruch genommen sind.

Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung ist der *Badische Frauenverein* durch sechs Abteilungen vertreten. Eine kartographische Darstellung zeigt die Ausbreitung der 370 Zweigvereine über das Großherzogtum und eine kurzgefaßte Broschüre, die unentgeltlich zur Verteilung gelangt, gibt ein Bild von der weitverzweigten Vereinsorganisation und der Fülle gemeinnütziger und wohlthätiger Aufgaben, die von Badens Frauen gepflegt werden.

Abteilung I für *Frauenbildungs- und Erwerbspflege* umfaßt u. a.: Photographische Ansichten der zahlreichen Lehranstalten, den Lehrgang der *Handarbeits- (Indu-*

strie-)Lehrerinnen, Fruchtkonferenzen der Haushaltungsschule, Vorkurse des Haushaltungslehrerinnenseminars, Kochkurse, eine Spinnerin am Rad veranschaulicht die Technik des Handspinnens. Die von K. K. S. der Großherzogin gestifteten Auszeichnungen für Frauen verschiedener Berufe sind hier auch zur Anschauung gebracht.

Die Abteilung II für Kinderpflege stellt einen Milchsterilisierapparat mit Milchklärapparat, der an jede Wasserleitung angeschlossen werden kann, samt Zubehör, aus. Die Abteilung III für Krankenpflege, ein Kartogramm des Großh. Statistischen Landesamtes über die Verteilung der 140 Landkranken-Pflegerinnen, Krankengeräte, mit denen jede Pflegerin ausgerüstet ist, ferner Modelle, sowie Photographien des neubauten Kinderbades Dürheim. Abteilung IV für Armenpflege und Wohltätigkeit zeigt uns den Betrieb in den drei Volkshäusern, den zwei Mädchen- und zwei Fürsorgeheimen und anderen Wohltätigkeitsanstalten usw., ferner einen Wandersocher, samt Kochgeräten für Wandersocher.

Die Abteilung V hat eine kleine Sammlung aufgestellt, die die Bekämpfung der Lungentuberkulose veranschaulicht. In wie starkem Maße die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht, Dank dem unablässigen, mit jeder neuen Erkenntnis intensiver und allgemeiner werdenden Kampfe, im Laufe der Jahre abgenommen hat, wird aus zwei Landesarten des Großh. Statistischen Landesamtes aus den Jahren 1882 und 1902 ersichtlich. Die sichtbare Existenz der verhängnisvollen Mikroben zeigen einige künstliche Kulturen von Tuberkelbazillen, sorglich in einem Glasgefäß eingeschlossen. Da die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Lungentuberkulose mit der rationellen Ernährung im engsten Zusammenhang steht, so ist eine kleine Sammlung beigegeben, die über den Nährwert einiger, insbesondere auf dem Lande gebräuchlicher Nahrungsmittel zahlenmäßig Auskunft gibt. Die Abteilung VI orientiert über die Säuglingsfürsorge, eine Aufgabe, die der Verein erst im Juli v. J. übernommen hat, die aber schon in der kurzen Zeit recht ansehnliche Erfolge aufzuweisen hat. So wurden bis zum Dezember v. J. an durchschnittlich 254 Kinder monatlich im ganzen 43 521 Liter einwandfreie Säuglingsmilch verabreicht. Die Vereinsbibliothek, die über 8500 Bände verfügt, hat eine Bücherliste, sowie einen Lichtbildapparat mit Silberferien aufgestellt.

Den Umfang des großen Vereinslebens zeigt am besten ein Blick auf den enormen Kassenumsatz, der sich in noch fortgesetzter Steigerung befindet; es betrug derselbe in den letzten 25 Jahren beim Hauptverein 33 045 950 M. und bei den Zweigvereinen 20 519 216 M., zusammen also 53 565 166 M.

* Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß ein Automobilomnibus der Firma Hermann Lude den Verkehr zwischen dem Bahnhof und der Ausstellung vermittelt.

* (Kreisfeuerwehrverband Karlsruhe.) Auch die Feuerwehren haben das Jubiläumsfest durch eine besondere Veranstaltung festlich begangen. Nach der Spalierbildung am Mittwoch, an der Abordnungen von 51 Feuerwehren des Kreises Karlsruhe teilnahmen, fand eine Versammlung im Kasino Saal statt, bei der der Kreisvorsitzende, Kommandant Schlahter, die Erschienenen begrüßte und seiner Freude Ausdruck gab, daß 51 Störps zur Stelle seien, was beweise, daß im Kreis 8. Karlsruhe, ein guter Geist herrsche. Sein Hoch galt der Zusammengehörigkeit des Kreises 8. Hierauf trug der Gesangsverein „Konfordia“ das Lied „Trittst du Morgenrot daher“ vor und erntete vielen Beifall. Den Trinkspruch auf das goldene Jubelpaar brachte der zweite Kommandant Heußler aus, der in schönen Worten die Liebe und Anhänglichkeit, mit welchem das Volk an seinem Fürstenpaar hängt, hervorhob, einen Müßli auf die segensreiche Regierung Großherzog Friedrichs gab und mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hoch seine Rede schloß. Die Musik intonierte die Fürstenthymne und stehend sang die Festversammlung dieselbe mit. Nachdem der Gesangsverein „Konfordia“ das Lied „Wach auf, mein Herz“ gesungen, brachte Adjutant Schumann den Trinkspruch auf Seine königliche Hoheit den Erbprinzen, den Protoktor der badischen Feuerwehren, aus. Kommandant Ropp - Philippsburg dankte für die freundliche Einladung, er sei überzeugt, daß jedem Anwesenden der heutige Tag in fester Erinnerung bleiben werde. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Residenzstadt und die Karlsruher Feuerwehr. Gegen 1 Uhr schloß der Vorsitzende die anregende Versammlung, in welcher der patriotische Sinn, der im Feuerwehrverband des Kreises Karlsruhe herrscht, zu schönem Ausdruck kam.

* (Stiftung.) Ein ungenannter Bürger in Koblenz stiftete, wie von dort gemeldet wird, anlässlich der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden 10 000 M. zum Besten der Handwerker der Stadt und ließ in den Schulen eine Feildruckchrift verteilen.

● Baden, 21. Sept. Anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten der Großherzogs und der Großherzogin findet nächsten Sonntag den 23. September, abends 8 Uhr, ein großes Gartenfest mit italienischer Nacht und feierlicher Beleuchtung des Konversationshauses statt. Bei dem mit dieser großartigen Feier, die wohl die letzte dieser Saison sein dürfte, verbundenen Doppelfonzert wirken mit das städtische Orchester und die Kapelle des 2. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 30 aus Kastatt.

Eine Richtigstellung.

Der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Zu den Bemerkungen, die der britische Kriegsminister Salbane kürzlich in einer Rede über das Verhältnis Englands zu Deutschland gemacht hat, wurde in der „Frankfurter Zeitung“ ausgeführt:

„Herr Salbane soll gesagt haben: „Ungeachtet der gegenwärtigen Schwierigkeiten sind unsere Beziehungen zu Deutschland besser, als sie vor kurzem waren.“ Es ist allerdings der allgemeine Eindruck, daß die deutsch-englischen Beziehungen sich seit einiger Zeit gebessert haben. Wenn sie noch einiges zu wünschen übrig lassen, so schrieb man das weniger sachlichen Differenzen zu, als persönlichen oder nationalen Stimmungen und Gefühlen. Das Vorhandensein sachlicher Differenzpunkte hat gerade die englische Presse in der letzten Zeit des öfteren bestritten. Auch wir können solche Gegenstände in diesem Augenblick nirgends entdecken. Wir würden es für wünschenswert halten, daß Herr Salbane, da er nun einmal im Reden ist, sich baldigt darüber ausließe, worin die „gegenwärtigen Schwierigkeiten“ bestehen.“

Die hier an den Äußerungen des britischen Ministers geübte Kritik geht von einer irrigen Wiedergabe seiner Worte aus. Wir zitieren sie im Original nach dem Bericht der Londoner „Tribune“:

„Their relations with the great French Republic were closer and more intimate than ever they were before, and they had brought us into friendly relations with the Russian Government, its present difficulties

not withstanding. Our relations with Germany were better than they were a short time ago.“

Diese Stelle hat das Wolffsche Telegraphenbureau in einer Depesche vom 15. d. M. richtig wie folgt wiedergegeben:

„Unsere Beziehungen zu Frankreich sind enger und intimer wie je zuvor, und sie haben uns in freundliche Beziehung zu der russischen Regierung gebracht, ungeachtet ihrer gegenwärtigen Schwierigkeiten. Unsere Beziehungen zu Deutschland sind besser, als sie vor kurzem waren.“

Es ist also außer Zweifel, daß der Minister von gegenwärtigen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und England überhaupt nicht gesprochen hat, wie denn in der Tat solche Schwierigkeiten nicht bestehen. Was die weitere Entwicklung betrifft, so wissen wir uns frei von allen Illusionen. Das entbindet aber nicht von der Pflicht, darauf hinzuwirken, daß in der öffentlichen Meinung durch mißverständliche Kritiken nicht neue Verwirrung angerichtet werde. Der Nervosität, die noch immer ein Teil der englischen Presse gegen uns zeigt, können wir nur durch tüchtige Selbstbeherrschung Abbruch tun, und wo Kritik wegen eines englischen Vorkommnisses nötig ist, sollte sie erst nach genauer Feststellung des Sachverhalts geübt werden.

Die Lehren der Belagerungsübung von Langres.

* Die französische Armee hat seit langen Jahren keine Übung von so lehrreichem Interesse abgehalten, wie das Festungsmanöver von Langres, das vom 20. August bis 6. September gedauert hat. Für uns erscheinen aus dem Verlaufe dieser Übung von besonderem Wert die Angaben über die Zusammenziehung der französischen Belagerungstrains, die bisher nicht bekannt waren, über die Verwendung schmalfpuriger Eisenbahnen im Festungskrieg und über die vielerlei Schwierigkeiten, die die Einschließung gerade von Langres und ein Angriff auf diese Festung zu überwinden haben. Die Schwierigkeiten waren nicht nur rein örtlicher Natur, obgleich das Ertrigen der felsigen Hänge des Marnetales bei der Anlage der Batterien, bei der Herstellung von Schützengraben und der Anbringung von Drahthindernissen keine leichte Arbeit war und an die Ausdauer und Leistungsfähigkeit von Personal und Material die höchsten Anforderungen gestellt hat. Vor allen Dingen machte der Leistung des Manövers der Wassermangel in der ganzen Gegend die größte Sorge und man gewinnt den Eindruck, daß nur die sorgfältigsten Vorbereitungen, die in dieser Hinsicht getroffen waren, die Truppe vor einer ersten Not bewahrt haben. Diese Tatsache gibt zu denken, wenn man in Erwägung zieht, daß nach französischer Auffassung etwa vier kriegsstarke Armeekorps und zwei Belagerungstrains mit je 200 schweren Geschützen zur völligen Einschließung einer Festung wie Langres erforderlich sind, während für das Manöver aus Sparsamkeitsrücksichten kaum der vierte Teil eines solchen Belagerungskorps zusammengezogen war. Was nun die Fürsorge der Heeresleitung gegenüber dem Wassermangel anlangt, so hatte sie nicht nur große Wasservorräte von mindestens 600 Liter Fassungsvermögen von jedem Bataillon und jeder Artillerieabteilung nachführen lassen, sondern sie hatte auch die Motowagenindustrie zur Konkurrenz auf einen ganz neuen Gebiete herangezogen und ihr bei verhältnismäßig kurzer Zeit der Vorbereitung die Aufgabe gestellt, eine Anzahl von Automobilmotoren zu liefern, die der Truppe für die Festungsmanöver zur Verfügung zu stellen. Von 11 verschiedenen Firmen wurden denn auch zusammen 20 derartige Wagen rechtzeitig angeboten, die in Trains zusammengefaßt, der eine zu 5, der andere zu 15 Wagen, der Verteidigung resp. dem Angreifer zur Benutzung übergeben wurden. Die Wagen waren von verschiedener Größe mit Motoren von 14 bis zu 45 Pferdestärken und befähigt, 2 bis 5 Tonnen mit einem Wasservorrat von 2000—3500 Liter, mit einer Geschwindigkeit von etwa 15 Kilometer in der Stunde fortzuschaffen. Es ist nicht beabsichtigt gewesen, eine Trennung dieser Trains vorzunehmen und sie etwa einzeln auf die Kantonnements oder auf die Truppenteile zu verteilen. Im Gegenteil hielt General Penderet, der oberste Leiter des Manövers, es für dringend erforderlich, einmal festzustellen, was eine solche lange Kolonne von Automobilmotoren auf schlechten, steinigten und sehr steilen Wegen in mehrwöchiger, täglicher Erprobung zu leisten vermöge. Die Resultate sollen sehr günstig gewesen sein und die Führer wie die Truppe sehr befriedigt haben. Die beiden Automobilzüge führten zusammen 25 000 Liter Wasser mit sich, hatten jeden Tag zwischen 70 und 80 Kilometer zurückzulegen, fuhren von Ortschaft zu Ortschaft und versorgten nicht nur die Truppenteile mit Wasser, sondern gaben davon auch noch an die Bevölkerung ab, sofern der Vorrat ausreichte. Ebenso vorsorglich wie in dieser Hinsicht waren die strengen Vorschriften, die der leitende General hinsichtlich der täglichen Reinigung der Wasserfässer erlassen hatte, „weil sonst Krankheiten unvermeidlich seien“. Nicht minder lehrreich wie auf diesem Gebiet der Vervollständigungsmaßnahmen ist die Belagerungsübung bezüglich der Verwendung des schmalfpurigen Schienen-systems Decaeville und der dazu gehörigen Pöschot-Lokomotiven verlaufen. Einwandfrei haben die Belagerungsartillerie und insbesondere die Artilleriearbeiterkompanien den Beweis geliefert, daß die eigenen Mittel vollkommen ausreichen, um auf dem Schienenwege alles Zubehör für die Belagerungstrains vorwärts zu bringen. Bisher hatte nämlich das Genie das Recht und die Fähigkeit für sich in Anspruch genommen, allein in der Lage zu sein, Bahnen zu bauen und auf ihnen das für den Feld- wie für den

Festungskrieg erforderliche Material nachzuführen. Erleichtert worden ist der Artillerie ihre Arbeit durch die Leichtigkeit, Einfachheit und Dauerhaftigkeit des Decaeville-systems, das vor Langres zum erstenmal in größerem Umfange erprobt worden ist. Besondere Vorteile gewährte die Pöschot-Lokomotive, bei welcher sich der Heizraum des Maschinen in der Mitte befindet und je ein Schornstein an den beiden äußersten Enden der Maschine angebracht ist. Auf diese Weise kann die Lokomotive ohne weiteres rückwärts und vorwärts fahren, ohne erst auf die Drehweiche gestellt zu werden. Die Schienen dieses Systems haben nur eine Spurweite von 0,60 Meter und die Wagen wiegen bei einer Länge von 1,830 Meter, von Puffer zu Puffer gemessen, nur 850 Kilo. Bei günstiger Terrainbeschaffenheit läßt sich mit einem Zuge auf schmalfpurigen Gleise eine Geschwindigkeit von 25 Kilometer in der Stunde erreichen, vor Langres wurden jedoch nicht mehr als 9 Kilometer stündlich erreicht, ein Beweis, wie groß die Gelände-schwierigkeiten gewesen sein müssen. Diese allein haben es auch unmöglich gemacht, daß die Schmalfpurbahn schon von der Ausladestation des Belagerungsmaterials, Foulain, aus nach dem Hauptartilleriepark in Villiers angelegt wurde. Von Foulain bis Villiers ist ausschließlich der tierische Zug benutzt worden, und erst von hier nach den drei Divisionsparks ist in 25-tägiger, ununterbrochener Arbeit eine Schienenstrecke von 80 Kilometer hergesteuert worden. Einen einzigen Nachteil hat das Decaeville-system: es ist nicht geeignet für den Feldkrieg. Um den Bewegungen einer Feldarmee folgen zu können, wird ein Schienenmaterial benötigt, das u. a. sich leicht zusammensetzen und auseinandernehmen läßt und schon streckenweise zur Beförderung des Nachschubs usw. benutzt werden kann. Die Schienen vom Decaeville-modell sind dagegen nur im Festungskrieg verwendbar, und zu benutzen ist eine solche Bahnstrecke erst dann, wenn die ganze Linie ununterbrochen festliegt und vom Anfangs- bis zum Endpunkt vollendet ist. Ein besonderes Interesse bot die Übung von Langres endlich auch noch hinsichtlich der Zusammenziehung des Belagerungsparks. Organisationsmäßig gehören in Frankreich heute zu einem jeden Park 180 Geschütze, und zwar je 18 95-Millimeter, 120-Millimeter lange und 155-Millimeter lange Geschütze, ferner 90 155-Millimeter kurze Kanonen und 36 220-Millimeter-Mörser. Außerdem sind noch bei jedem Park einige 270-Millimeter-Mörser eingeteilt. Diese Einteilung ist jedoch nur eine vorläufige, weil über die herzustellende Zahl dieser Geschütze noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist. Jeder Park ist in drei Sektionen zu je 60 Geschützen und diese in 15 Batterien à 4 Geschütze eingeteilt. An der hier besprochenen Übung nahmen 12 der 270-Millimeter-Mörser teil und schließlich noch 4 der neuen 155-Millimeter kurzen Rohrrücklaufhaubitze vom System Rimailho, insgesamt waren also 196 schwere Geschütze und Kanonen vor Langres vereint.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Stettin, 20. Sept. Aus Kreisen der Reedereien wird zu dem Abbruch des Hafnarbeiterausstandes mitgeteilt: Der Streik ist zugunsten der Reedereien ausgefallen. Der Schuerverband der Arbeitgeber hat sich durchaus wirksam erwiesen. Der Schiedspruch des Gewerbegerichts, welcher vor etwa 14 Tagen gefällt wurde, wurde feinerzeit von den Reedern anerkannt, jedoch weigerten sich die Schiffsarbeiter, denselben anzunehmen. Nachdem jetzt die Schiffsarbeiter eingesehen haben, daß sie mit ihren Forderungen nicht durchbringen, haben dieselben heute eine Petition an die Reeder gesandt, in der sie bitten, ihnen die Wiederaufnahme der Arbeit zu gestatten. Früher arbeiteten die Schiffsarbeiter nur mit Mitgliedern ihres Verbandes, jetzt müssen dieselben mit jedem Arbeiter, der von den Reeder gestellt wird, zusammenarbeiten; jetzt haben die Reeder, nicht, wie früher, die Arbeiter, über Art und Weise der Arbeit zu bestimmen.

* Grenoble, 17. Sept. Gestern konnte nur das von Frau n geführte Blatt „La Croix de Vivere“ erscheinen. Die Aufhebung der Syndikatsauschüsse zum Generalausstand ist bisher noch wenig befolgt worden. Gestern abend betrug die Zahl der Streikenden, die sich übrigens ruhig verhielten, an 3000.

Die Lage in Russland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 21. Sept. Die St. Petersburg. Telegr.-Ag. erklärt gegenüber französischen Blättermeldungen, wonach die russische Regierung zur Unterstützung notleidender Provinzen 150 Millionen Rubel benötige, aber nur 100 Millionen zur Verfügung habe, sich zur Erklärung ermächtigt, daß die Staatskasse sich diesbezüglich in keinerlei Schwierigkeiten befinde; eine unlängst gemachte Aufstellung habe zwar ergeben, daß nicht die in dem der Duma im Juni vorgelegten Entwurf vorgesehenen 100 Millionen, d. h. 70 für das laufende und 30 für das nächste Jahr, sondern 130 Millionen nötig seien, und zwar 80 Millionen für 1906 und 50 Millionen für 1907, das Finanzministerium sei aber absolut nicht in Schwierigkeiten wegen der Beschaffung der für 1906 mehr erforderlichen 10 Millionen Rubel, und die Regierung überhaupt in der Lage, allen Notleidenden die notwendige Unterstützung zu gewähren.

* St. Petersburg, 22. Sept. Der Korrespondent des „Berl. Lokalanz.“ erfährt aus bester Quelle, daß demnächst ein Regierungsdekret über die Judenfrage veröffentlicht werden wird, wodurch die Rechtsbeschränkungen administrativer Art für die Juden aufgehoben werden sollen.

* St. Petersburg, 20. Sept. Heute wurde im kaiserlichen Stempelamt ein Diebstahl von Wertpapieren im Betrage von 9500 Rubel entdeckt. Die Täter, die durch Fenster eindringen, müssen mit der Verhaftung vertraut gewesen sein.

* Riga, 21. Sept. In den letzten Tagen sind viele wichtige Verhaftungen und erfolgreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. 45 Mann des Komitees des Lettlandbundes und Organisation bewaffneter Arbeiterverbände wurden festgenommen; bei letzteren wurden Bomben, Sprengstoffe, 115 Paßblättchen für Studenten und

Urlaubshilfen, verschiedene Pechschiffe von Bauernverwaltungen und des roten Kreuzes, desgleichen viele wichtige Handschriften und sechs hundert revolutionärer Literatur vorgefunden.

Siedler, 21. Sept. Wie amtlich festgestellt ist, sind von 206 in den Hauptstrafen, der Warschaustraße, der Pentonstraße und der Alleestraße befindlichen Läden während der Unruhen 41 demoliert und 5 verbrannt worden. Der Generalgouverneur hat einen Befehl erlassen, nach welchem Einwohner, die in einer Entfernung von zehn Schritten an einem Wachtposten vorübergehen, auf Aufforderung des Postens oder einer Patrouille ihre Pässe vorzeigen müssen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. September.

(Gustav v. Stoeffer.) Man schreibt uns: Heute, am 21. September, feiert ein um das badische Land sehr verdienter Mann seinen 80. Geburtstag. Geheimrat und Kammerherr Gustav v. Stoeffer. Mit seltener körperlicher und geistiger Frische dürfte der Jubeltag diesen Freudentag begeben. Der Gustav v. Stoeffer raufchen Schrittes durch die Straßen gehen sieht, vermutet in ihm wohl nicht den 80jährigen, sondern sich über sein gutes Aussehen und seine Mütigkeit freuen. Durch unermüdete Arbeit hat er sich so jung erhalten und seine Tätigkeit ist seine Freude. Als er vor elf Jahren in den Ruhestand trat, war es nur ein wohlverdientes Ausruhen vom Staatsdienst, aber nicht von seiner regen Arbeit, die er dem badischen Land geleistet. Ein gültiger Vorkämpfer, ein treuer Helfer und Freund für jedermann, freundlich gegen alle, die mit ihm zu tun hatten, so wird er sich vielen, die mit ihm während seiner Dienstzeit verkehrten, ins Gedächtnis geprägt haben. Es ist hier nicht der Platz, all seine Verdienste hervorzuheben, es wären deren zu viele, nur eines sei genannt, das Volkswohl. Was er auf diesem Gebiete geleistet und noch leisten wird, ein schöner Denkstein für ihn und seinen Namen sein und bleiben. Ihm verdanken wir die Gebung der Volksschule, da er von dem Grundgedanken ausging, daß nur ein in den elementarsten Dingen gebildetes Volk im Dienste des Vaterlandes mitwirken könne. Möge er noch glückliche Jahre im Kreise seiner Familie erleben und die guten Werke, die er gestiftet, aufblühen und gedeihen sehen.

(Brand.) Gestern Abend kurz nach halb 9 Uhr wurde die auf dem Festplatz bei Gottesgabe stationierte Feuerwache und zugleich auch die Nachfeuerwache in der Kreuzstraße nach der Durlacher Allee 32 gerufen, woselbst ein Molladen in Brand geraten war. Die Wache löschte das Feuer mit einem der einzelnen Feuerwagen seitens des Generaldirektors Hr. Maßch zur Verfügung gestellten Momentfeuerlöcher „Radikal“, so daß der Feuerwache mit der Ewaldspritze nur noch die Ablösung übrig blieb.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer II vom 17. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Giehne. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Udmann. — Der früher bei der Firma S. Krämer in Griesheim angelegte Kaufmann Leopold Mayer aus Nürnberg schädigte in der Zeit von Dezember 1905 bis Ende März 1906 die genannte Firma in erheblicher Weise. Bei Kunden in Pforzheim, Dillingen, Nürtingen, Stuttgart, Karlsruhe, Brötzingen u. A. M. erwirkte er sich teils Geldbeträge, teils zog er unberechtigter Weise Auskünfte der Firma ein, wobei er in mehreren Fällen mit einem falschen Namen quittierte. Auf diese Weise verschaffte sich Meyer im ganzen die Summe von etwa 850 M., die er in seinem Nutzen verwendete. Er erhielt wegen Betrugs, Unterschlagung und Unterschlagung 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Im Mai d. J. erschwandte sich ein Koffer in der Schiffahrt von einem Uhrmacher in der Marienstraße zwei goldene Uhren auf Abfahrschiffung, machte jeweils eine kleine Anzahlung, bediente sich eines falschen Namens und schädigte dadurch den Verkäufer um 200 M. — Im Hierordbad kam einem Herrn sein Portemonnaie mit 15 M. abhanden. — In der Nachstraße stahl ein Unbekannter aus einer unverschlossenen Kasse eine silberne Uhr im Werte von 25 M. — Verhaftet wurden u. a. ein Rader aus Höfen, der seinem Arbeitsgeber aus dem Magazin Waren im Gesamtbetrage von 128 M. stahl, und der 23 Jahre alte Hilfsknecht Wilhelm Rader von hier (Mühlburg), der in der Nacht zum 19. d. M. von einer Schutzmannspatrouille in dem Augenblick betreten wurde, als er an einem Uhrladen auf der Kaiserstraße ein Fenster einschlug und im Begriffe stand, eine Uhr zu stehlen. — Am 19. d. M., nachmittags, wurde die Manfard eines Dienstmädchens aufgebrochen, alles durchwühlt, aber nichts gestohlen, weil das Mädchen Geld und Schmuck ihrer Dienstherrschaft in Verwahrung gegeben hat. — In der Douglasstraße wurde am 19. d. M., nachmittags, bei einer Witwe eingestiegen und ihr 66 M. in bar, eine silberne und eine goldene Damenuhr und verschiedene Schmuckstücke gestohlen. Als Täter wurde ihr eigener 16 Jahre alter Neffe, ein Mechanikerlehrling, ermittelt und vorläufig festgenommen.

S. Mannheim, 18. Sept. Der Bürgerausschuß erledigte gestern die 10 Punkte umfassende Tagesordnung in vierstündiger Sitzung. Es kam zu keinen wesentlichen Debatten. Eine längere Aussprache betraf lediglich die Verlegung der Errichtung einer Leuchttourne auf dem Friedrichsplatz. Das Projekt, mit dem die Verlegung des großen Bassins nach der Mitte des Platzes verbunden ist, verursacht einen Aufwand von 60 000 M. Vom Fische des Stadtverordnetenverbandes aus wurde die Leuchttourne als eine Spielerei bezeichnet, die in ihrer künstlerischen Wirkung in keinem Verhältnis zu dem Kostenaufwande stehen werde. Vom Bürgermeister Ritter, dem Leiter der Jubiläumsausstellung, wurde die Vorlage mit großer Wärme verteidigt. Die Mehrheit des Bürgerausschusses bewilligte die angeforderte Summe. Dagegen stimmten geschlossen die Sozialdemokraten und der Stadtverordnetenverband, sowie drei Freisinnige. Zu einer eingehenderen Debatte gab noch das neue Kanalgebührenstatut Veranlassung. Schließlich wurde aber die Vorlage einstimmig angenommen. Zu kurzen Bemerkungen gab nur die Vorlage über die Anna d. e. eines Prozentigen 8 Millionen - Anleihen Veranlassung. Die Kapitalaufnahme wurde ebenso einstimmig gutgeheißen, wie der Aufwand von 16 900 M. für bauliche Herstellung und Einrichtungen im Hoftheater, die Garantievernahme für die Jubiläumsfestspiele im Betrage von 80 000 M. und der Aufwand von 60 000 M. für bauliche Herstellung im „Rosengarten“. Für die Errichtung eines städtischen Rathungsmittelunterstützungsamtes wurden 28 800 M. bewilligt.

Wadenweiler, 19. Sept. Zum ersten Male überschreitet die Fremdenfrequenz Wadenweilers die Zahl 6000. Noch vor verhältnismäßig wenigen Jahren betrug die Besucherzahl etwas über 3000 und dieses Jahr hat sich nun diese Zahl verdoppelt; denn nach der letzten Fremdenliste beträgt die Zahl der bis zum 16. d. M. angekommenen Kurgäste 6118. Damit hat sich die Zweckmäßigkeit unserer neugegliederten Kurverwaltung und das von dem Kurkommissar seinerzeit entwickelte Programm gut bewährt. Durch ein Ständchen, von einem Teil der Kapelle gebracht, und ein hübsches Blumenarrangement, von dem Kurkommissar, Herrn Stegemann, im Auftrage der Kurkommission überreicht, wurde der 6000. Kurgast (Frau Haupt-

mann Feder aus Berlin), die zurzeit im Schwarzwalddorf hier selbst wohnt) erfreut. Die Dame, die durch diese Obation nicht wenig überrascht wurde, gab ihrem Dankgefühl herzlichen Ausdruck.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildparkstation, 21. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen 11,50 Uhr hier ein und fuhren nach dem neuen Palais. Ihre Majestäten wurden von dem Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise begrüßt.

Wildparkstation, 21. Sept. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich heute mittag 1 Uhr 26 Minuten nach Pommern.

Altenburg, 20. Sept. In einem heute veröffentlichten Erlasse spricht Herzog Ernst für alle Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die ihm bei seinem 80. Geburtstag zuteil geworden, von ganzem Herzen seinen innigsten Dank aus. Wegen Verzens erblicke er in diesen, sowie in der warmen Teilnahme, die ihm anlässlich des Todes seines teuren Anverwandten entgegengebracht wurde, einen neuen Ausdruck steter Treue, die getreu dem Wunsch seines Hauses, ihn und sein Land seit langen Jahrzehnten verknüpft.

Stettin, 20. Sept. Das Herrenhausmitglied Landrat a. D. von Gerlach ist auf seinem Gute Parlow gestorben.

Braunschweig, 21. Sept. Der außerordentliche Landtag, der sich mit der Regentenschaftsfrage zu beschäftigen hat, wurde heute durch den Präsidenten des Regentenschaftsrats Staatsminister Dr. von Otto mit einer Rede eröffnet, in welcher der tiefen Trauer um den heimgegangenen Regenten Ausdruck gegeben wird, der treu zu Kaiser und Reich auf dem Boden der Verfassung stehend 21 Jahre lang die Förderung der Wohlfahrt des Landes in echt braunschweigischem Sinne sich hat angelegen sein lassen. Es heißt dann weiter: Die Landesversammlung ist behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände etwa weiter gebotenen Schritte einberufen worden. Der Auf hierher hat Sie zusammengeführt. Mit dem Regentenschaftsrat, der Ihnen die durch die Sachlage gebotenen Mitteilungen sobald als möglich zugehen lassen wird, stehen Sie vor ernster Entscheidung. Möge, was auf dem außerordentlichen Landtage beschlossen wird, mit Gottes Hilfe dem Lande zum Segen gereichen. Der Landtag wurde sodann für eröffnet erklärt. Der bisherige Präsident wurde wiedergewählt. Die Antwort auf die Eröffnungsrede wird morgen festgestellt. Eine heute gewählte staatsrechtliche Kommission ist mit dem Entwurf der Antwort beauftragt worden.

Kopenhagen, 21. Sept. Seine Majestät der König der Dänen ist heute vormittag hier eingetroffen.

Paris, 20. Sept. Der Freimaurerkonvent veröffentlichte eine längere Erklärung, in der es heißt, daß französische Freimaurerium sei unerschütterlich entschlossen, unablässig die auf die Unterjochung der Gesellschaften gerichteten Unternehmungen der katholischen Kirche zu entlarven.

Paris, 21. Sept. Dem „Petit Parisien“ wird aus Tanger gemeldet, daß Raissuli unter Verhaftungsercheinungen erkrankt ist. Seine Familie behauptet, daß ein Söldling des Wahgen den Anschlag verübt habe.

Paris, 21. Sept. Die Zahl der bisher amtlich angemeldeten katholischen Kultusvereinigungen beträgt 7. Der Bischof von Vincennes, der in Guley (Dep. Meuse) unter Leitung des Abbe Gutie gebildete Kultusvereinigung bekämpfen wollte und zu diesem Zwecke den Abbe Richard zum Pfarrer in Guley ernannte, sah sich infolge des Widerstandes der Bevölkerung genötigt, Richard wieder abzuberufen.

London, 20. Sept. „Shannon“, der längste und wahrscheinlich schnellste Kanzerkreuzer der Welt, ist heute in Gatham vom Stapel gelaufen. — Der Riesendampfer der White Star Line, „Aldraic“, und der Riesenturbinendampfer der Cunard-Line, „Mauritania“, sind heute in Belfast bzw. Belfast vom Stapel gelaufen.

Madrid, 21. Sept. Es scheint nicht unmöglich, daß die Karlisten und Katalonisten und selbst die vereinigte Republikaner gemeinsame Sache machen werden. In der Umgebung von Torbera halten sich verschiedene Banden auf, die ihre Vereinigung durchgeführt haben sollen. Einzelheiten fehlen jedoch noch. Mehrere Blätter sprechen die Ansicht aus, daß die Bewegung das Wert der Aleristen sei.

Barcelona, 21. Sept. Die Manöver wurden aufgeschoben, um die Unterdrückung der karlistischen Agitation zu erleichtern.

Paris, 21. Sept. Das algerische Gouvernement traf energische Anstalten gegen die Bedrohung des südlichen Oran durch die Stämme aus dem Tafelgebirge. — Die Garnison von Tanger ist mißvergnügt, weil der Vertreter des Sultans, Vu Slihan, die von den marokkanischen Offizieren gemachten Bestimmungen härter zu kontrollieren begann. Der Kommandant von Tanger demissionierte demzufolge.

Havanna, 20. Sept. Vertreter der verschiedenen Parteien unterbreiteten gestern dem amerikanischen Kriegsschiffkapitän Tafel und dem Unterstaatssekretär Bacon eine Aufzeichnung ihrer Ansichten. Heute legen sie ihnen die Bedingungen vor, unter denen sie gewillt sind, Frieden zu schließen. Fast erklärte in einem Interview, seiner Schätzung nach seien zehn Tage nötig, bis sein Werk vollendet sein würde. Die Tatsache, daß Vertreter aller Parteien bei ihm und Bacon vorgespunden haben, sei ein gutes Vorzeichen für den Erfolg der Mission.

Teheran, 20. Sept. Nach dem Erlaß betreffend die persische Nationalversammlung haben das Aktionsrecht alle männlichen Staatsangehörigen im Alter von 30 bis 70 Jahren, die lesen und schreiben können, unbestraft sind und nicht im Staatsdienste stehen. Versien wird in 12 Wahlbezirke eingeteilt, von denen jeder 6 bis 19 Abgeordnete entsendet. Teheran bildet den 13. Wahlbezirk. Das Wahlverfahren ist in den Provinzen indirekt, in Teheran direkt. Die Wahl erfolgt durch Abgabe von Wahlpapieren in geschlossenen Kammern. Die Abgeordneten genießen Unverletzlichkeit der Person, unterliegen mit ihren schriftlichen oder mündlichen Versicherungen nicht der Zensur, sind jedoch strafbar, wenn sie gegen Religion, Moral und die öffentliche Ordnung verstoßen, derartige Fälle werden von der Nationalversammlung abgeurteilt. Die den Abgeordneten zu leistenden Entschädigungen werden von dem Parlament festgesetzt. In der ersten Sitzung wird der Schah den Vorsitz führen.

Verschiedenes.

Berlin, 21. Sept. Das am 10. Januar d. J. begründete, unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehende Komitee für die Errichtung einer Anstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hat durch seinen Arbeitsausschuß die Vorarbeiten soweit beendet, daß jetzt in allen deutschen Bundesstaaten und in den preussischen Provinzen Organisationen zur Mitarbeit für die Zwecke der Anstalt, in erster Linie zur Sammlung von Beiträgen gebildet worden sind. Es ist bereits, dank der wertvollen Unterstützung der Ministerialdirektoren Althoff und Förster vom Kultusministeriums eine erfreuliche Zahl von namhaften Beträgen eingegangen.

Bromberg, 21. Sept. Infolge plötzlich eingetretenen Hochwassers der Weichsel wurden etwa 150 Holztrafen weggeschwemmt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Es heißt, oberhalb seien 5 Häuser ertrunken. Hier und in Thorn sind keine Menschenverluste zu verzeichnen.

Trier, 22. Sept. Im Luxemburger Ort Rodingen scheuten die Pferde eines Wagens vor einem Automobil. Der Wagen stürzte einen Abhang hinunter, wodurch der Fuhrmann und sein Sohn getötet wurden. Die Frau brach beide Beine.

Gorsleben a. d. Unstrut, 22. Sept. Auf dem Mandberge-Lände drehte ein Landmann, der seinem siebenjährigen Sohne das Geschick erklären wollte, das Verfallsstück. Der Schuß trachte und rief dem Sohne den Oberkörper ab.

München, 21. Sept. Diese Nacht wurden im königlichen Münzgebäude 130 000 M. neue 10 Markstücke mit dem Münzzeichen D 1906 im Gewichte von 50 Kilogramm gefertigt. Unter dem Münzgebäude fließt ein Bach in einem eingemauerten Kanal, der behufs Reinigung trocken gelegt worden war. Durch diesen Kanal und durch ein eisernes Tor, das sie erbrachen, gelangten die Diebe in den Maschinenraum und von da in den Raum, in dem das neu geprägte Geld aufbewahrt wird.

Bern, 21. Sept. Die internationale diplomatische Konferenz für Arbeiterschutz verhandelte gestern nachmittag über die Vorschläge der Redaktionskommission betreffend die Fassung eines Entwurfs zur Konvention für das Verbot der Nachtarbeit der Frauen.

Genève, 20. Sept. Das Institut für internationales Recht nahm heute eine Resolution an, in der es als den Forderungen des Völkerrechts, den Forderungen von Treue und Glauben und dem gemeinsamen Interesse aller Völker entsprechend bezeichnet wurde, daß Feindseligkeiten nicht beginnen dürfen, ohne vorherige bestimmte Ankündigung in Form einer Kriegserklärung oder eines Ultimatum und daß die Feindseligkeiten erst nach Ablauf einer gewissen Frist beginnen dürfen. Das Institut beschloß sich weiter mit den Rechten und Pflichten der Neuwahlen.

Budapest, 21. Sept. Gestern wurde hier der internationale geodätische Kongreß durch den Kultusminister Apponyi eröffnet. Am Abend empfing der Erzherzog Johann in Vertretung des Kaisers die Kongreßteilnehmer im königlichen Palais.

London, 20. Sept. Der Schottland-Expres der gestern abend London mit zahlreichen Passagieren verlassen hatte, entgleiste bei Grantham und stürzte den Bahndamm hinab. Die Trimmer des Zuges gerieten in Brand, der mehrere Stunden dauerte. 22 sind sieben Tote festgesetzt.

London, 22. Sept. Ein außerordentliches Geheimnis umhüllt die Ursachen der furchtbaren Bahnkatastrophe in Grantham. Der Direktionschef der Bahn in Grantham erklärte amtlich, daß sich absolut niemand finde, der Licht hineinbringen könne, warum der Zug in Grantham nicht anhält. Die wahre Ursache wird wahrscheinlich niemals aufgeklärt werden, da der Lokomotivführer und der Heizer getötet wurden. In Grantham kursieren dunkle Gerüchte, worin es heißt, man habe beim Durchfahren des Zuges durch Grantham den Lokomotivführer und den Heizer in verzweifelter Kampfe gesehen. Man schließt daraus, daß einer von ihnen wahrscheinlich oder vom Diktum befallen gewesen sei.

London, 20. Sept. Es ist jetzt festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunfall bei Grantham 10 Personen getötet und 16 verletzt wurden.

Drontheim, 20. Sept. Beim Begräbnis des Architekten Christie legte der deutsche Konsul Jensen als Vertreter seiner Majestät Kaiser Wilhelms einen Kranz nieder.

Dran, 21. Sept. An der Küste von Am-el-Turc wurde die Leiche eines Geistlichen im Bischofsornat aufgefunden. Man glaubt, daß der Ertrunkene der bei der Katastrophe des „Sirio“ umgekommene Bischof von Sao Paulo ist.

Stand der Badischen Bank

am 15. September 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	7 881 059 M. 24 Pf.
Reichsbankenscheine	24 900 „ — „
Noten anderer Banken	1 461 740 „ — „
Wechselbestand	17 887 650 „ 37 „
Vorbahrforderungen	9 175 155 „ — „
Effekten	1 524 288 „ 21 „
Sonstige Aktiva	2 115 059 „ 09 „
	40 019 851 M. 91 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18 „
Umlaufende Noten	19 299 900 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	8 607 645 „ 35 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	966 962 „ 38 „
	40 019 851 M. 91 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 423 497 M. 68 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Witterung
17. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.6	9.6	8.3	94	NE	bedeckt
18. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.6	5.1	6.4	97	NE	heiter
18. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.2	15.7	7.1	54	NE	heiter

Höchste Temperatur am 17. September: 12.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.8.

Niederschlagsmenge des 17. September: 5.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. September, früh: Schusterinsel 1.68 m, gestiegen 17 cm; Rehl 1.99 m, gestiegen 1 cm; Wagan 3.27 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.54 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

- Kurze Darstellung des Badischen Verwaltungsrechts** von Professor Karl Affolter. Mk. 3.60
 Das Buch ist recht geeignet, die Kenntnis der einschlägigen Materie zu erleichtern.
- Badisches Apothekenwesen.** Sammlung der darauf bezüglichen Gesetze, Verordnungen und Erlasse, Herausgegeben von dem Ausschuss der Apotheker in Baden. 2. Aufl. Kart. 4.80.
- Die Vorschriften über die Ausbildung der Juristen in Baden** erläutert von Dr. Hermann Bleicher, Grossh. Staatsanwalt. 2. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mk. 3.—
 Den angehenden Juristen und Verwaltungsbeamten ein wertvoller Führer.
- Das Badische Ausführungsgesetz zum BGB** mit Erläuterungen von Dr. E. Dorner, Landgerichts-Präsident. Geb. Mk. 13.50.
 Die Darstellung ist übersichtlich, klar und leicht verständlich.
- Das badische Gesetz, betreffend die Ueberleitung der ehelichen Güterstände des älteren Rechts in das Reichsrecht** vom 8. August 1902. Nebst den Ueberleitungsbestimmungen der grösseren Bundesstaaten von Reichsgerichtsrat Dr. A. Düringer. Geb. Mk. 8.—
 Der Kommentar gewährt ein anschauliches, von wissenschaftlichem Geist erfülltes Bild.
- Das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch mit seinen Nebengesetzen und das badische Recht** von Landgerichtsrat Dr. Karl Heinsheimer. 2 Bände geb. je Mk. 10.—
 Eine treffliche Darstellung des jetzt in Baden geltenden Bürgerlichen Rechtes.
- Die badische Dienstweisung für Grundbuchämter** erläutert von Jul. Helbling, Oberamtsrichter. 2 Bände geb. Mk. 20.—
 Ein Werk, das — als eine Zierde der badischen Jurisprudenz bezeichnet werden darf.
- Das badische Wasserrecht** enthaltend das Wassergesetz vom 26. Juni 1899 nebst den Vollzugsvorschriften und den sonstigen wasserrechtlichen Bestimmungen. Von Dr. Karl Schenkel, Grossh. Bad. Minister des Innern. 2. Auflage. Geb. Mk. 18.—
 Die Bedeutung des Buches geht wesentlich über den engeren Bereich Badens hinaus.
- Das badische Enteignungsrecht** in systematischer Darstellung mit dem Texte des badischen Enteignungsgesetzes vom 26. Juni 1899 von Dr. Robert Süpffe, Rechtsanwalt. Geb. Mk. 3.—
 Scharfe Hervorhebung der Rechtsbegriffe, lichtvolle flüssige Darstellung.
- Das badische Wassergesetz** vom 26. Juni 1899, nebst Vollzugsverordnungen und Verweisungen von E. Wiener, Geh. Regierungsrat. Geb. Mk. 4.—
 insbesondere auch den Gemeindebehörden ein willkommenes Hilfsmittel.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Die Kunsttöpferei des 18. Jahrhunderts im Grossherzogtum Baden

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von **Karl Friedrich Gutmann.**
 Mit 5 Tafeln in Lichtdruck, sowie Vignetten, Abbildungen und Fayence-Marken nebst einem Brief in Faksimile.
 Preis brosch. 12 Mk., gebd. 14 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant
 4 Erbprinzenstrasse 4 Karlsruhe



empfehlenswert
Flügel und Pianinos
 von
 Bechstein,
 Blüthner,
 Steinweg Nachf.,
 Steinway & Sons,
 Ibach, Kaps, Thürmer.
 Mannborg-Harmoniums.
 Reelle Preise.
 Fachmännische Garantie.
 Grösste Auswahl.

Das Lager, welches über hundert mit grösster Sorgfalt ausgewählte Instrumente enthält, trägt jedem Geschmack und Bedürfnis Rechnung und erleichtert dadurch die Wahl eines Instrumentes wesentlich.

Kiosk des Fremdenverkehrsvereins.

Mit heutigem Tage übernehme ich den Betrieb des neuerbauten **Zeitungs-Kiosks** beim „Hotel Germania“.
 Neben den für den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs und die Stadtverwaltung kostenlos zu besorgenden Geschäften (Abgabe von Fahrern, Auskunftserteilung an Fremde, Verkauf von Stadtgarten-Tageskarten, von Straßenbahnfahrkarten u. a. m.) werde ich in dem Kiosk **Zeitung- und Buchhandel** betreiben, durch welchen deutsche und fremdsprachliche Zeitungen und Zeitschriften, Kurzbücher, Reise- und Sprachführer, gute Reiselektüre usw., sowie illust. Postkarten zum Verkauf gelangen werden.
 Als Besitzer der **Jahraus'schen Buchhandlung** — Ecke der Kaiser- und Waldhornstrasse — kann ich jedweden im Kiosk geltend gemachten literarischen Wunsch gerecht werden.
 Zeitschrift-Abonnements werden entgegengenommen.
 Um fleißige Inanspruchnahme meiner hiermit angebotenen Dienste ergebe ich mich, zeichne ich
Otto Pezoldt,
 in Firma **Wilh. Jahraus, Buchhandlung.**
 Karlsruhe, am 17. September 1906. D.24

Handschuhe Krawatten Gürtel
 anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen
LUDWIG OEHL
 Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
 C.865.54 Kaiserstr. 112

Generalagentur
 einer alten und angesehenen Lebens-, Alters-, Versorgungs- u. Kinder-Versicherungsgesellschaft für einen grösseren Bezirk und unter günstigen Bedingungen an einen vertrauenswürdigem, redegewandten und rührigen Herrn
zu vergeben.
 Gesl. Offerten unter Nr. 680 E. M. an Rudolf Woffe, Mannheim erbeten. C.993.32

800 Gewinne

kommen am 4. Oktober zur Auspielung in der **Zwei-Brüder-Lotterie**, auf ca. 25 Lose 1 Treffer. C.771.74
 Lose à 1.—, bei 10 St. 1 Freilos.

Carl Götz
 Hebelstrasse 11/15 Karlsruhe

Tafel-Birnen

25 Pfund-Korb zu 4 Mark versendet gegen Nachnahme, die **Grossh. Gutsverwaltung Oberstein**, Post Oberstrot (Baden).

Oberbach am Neckar.

Eine neuerbaute, in modernem Stil gehaltene

Villa

in schönster Lage, mit 7 komfortabel ausgestatteten Zimmern, Veranda, Bier- und Gemüsegarten und allem Zubehör zum Preise von 25 000 Mark zu verkaufen. Näheres bei

Ferd. Ciermann, Tücherstr.

Rücktüchtiger Kalkulationsgehilfe

von großer süddeutscher Maschinenfabrik zu baldigem Eintritt gesucht. Reflektanten, die in ähnlichen Stellen in Nachkalkulationen beschäftigt waren, werden bevorzugt. Offerten m. Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche unter C.992 an die Exped. d. Bl.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.
 D.4.2 Nr. A 2249. **Tauberbischofsheim.** Privatier Julius Wein- stock in Hochhausen, vertreten durch Rechtsagent Schwerin in Tauberbischofsheim, klagt gegen den Metzger Alfred Mohr, früher in Hochhausen, jetzt an unbekanntem Ort abwesend aus Fahrniskauf vom 28. Juli 1904 mit dem Antrag, auf vorläufig vollstreckbare und kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 200 M. nebst 4 Proz. Zinsen vom 1. September 1905 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Grossh. Amtsgericht zu Tauberbischofsheim auf
Montag den 12. November 1906, nachmittags 4 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Tauberbischofsheim, 17. Sept. 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Waldbogel.**

Aufgebot.

D.22.21. Nr. A 14 001. **Weinheim.** Die Kaufmann Paul Woye Ehefrau, Eva geb. Ruhn in Weinheim, hat durch ihren Prozeßvollmächtigten, Rechtsanwalt Dr. Pfälzer daselbst, als Eigenbesitzerin des Grundstücks der Gemarkung Weinheim, Lagerbuchnummer 839, 15 am Hofraum, worauf ein einstöckiges Restrotenlager mit Remise und Abtritt steht, das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers beantragt.
 Der bisherige Eigentümer wird daher aufgefordert, sein Recht spätestens in der am

Montag den 31. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr, vor Grossh. Amtsgericht I — Zimmer 53 — stattfindenden Aufgebotsstermin bei Ausfallbörnermeiden anzumelden. Weinheim, 20. September 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schaubert.**

D.18. Nr. 10 813. Eppingen.

Konkursverfahren.
 Das Vermögen des Gastwirts Theodor Hehlin in Eppingen betreffend.
 Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussvergehnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses ist der Schlußtermin bestimmt auf

Montag den 15. Oktober 1906, nachmittags 4 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst. Eppingen, 18. September 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kirchgeßner.**

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung bet.
 Der praktische Arzt Jakob Schäfer, geb. am 10. April 1877 in Mannheim, wohnhaft in Neckarsteinach, hat um die Ermächtigung nachzusucht, sich den weiteren Vornamen „Leopold“ beizulegen.
 Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen darüber geltend zu machen. Karlsruhe, den 13. September 1906. Grossh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Zu Vertretung: **S ü b s c h. Simon.**

Strafrechtspflege.

Labung.
 D.21.3.21. Nr. II 47 849. **Mannheim.** August Adolf Leisch, geb. am 7. April 1877 zu Kortmaden, Kreis Wehlau, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zurzeit unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgereisert ist.
 Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. Str. G. B.
 Derselbe wird auf Anordnung des Grossh. Amtsgerichts — Abt. 9 — hier selbst auf
Mittwoch den 7. November 1906, vormittags 9 Uhr, vor das Grossh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str. P. O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 28. März 1906, J.-Nr. 177 Ie, verurteilt werden.
 Mannheim, 14. September 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Grabenstein.**

Versteigerung von Fundstücken.

Die Fundstücke und unentgeltlichen Frachtgüter vom 2. Vierteljahr 1906, darunter 1 Photographenapparat, 1 Geige mit Saiten, 1 Fahrrad, 1 Wäschschüssel aus Wärmor, welche um 11 Uhr zum Verkauf kommen, werden am

Montag den 1. Oktober 1906, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr,

beginnend, in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eitlinger Bahnübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Ferner werden am Dienstag den 2. Oktober I. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, beim Hauptmagazin II (Eingang Wielandstrasse) und daran anschließend beim Hauptmagazin III (Eingang Durlacher Allee beim Mintheimer Weg) verschiedene Lose Abfallholz, Packfässer, Pack- und andere Fässer öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Karlsruhe, 15. September 1906. Grossh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.

Die Höflersche Stiftung in Säckingen betreffend.
 Aus der Höflerschen Stiftung in Säckingen soll für das Jahr 1906 der Betrag von 3740 M. je zur Hälfte

a. zur Gewährung von Beiträgen an unentgeltliche Waisen, Erziehungsanstalten des Grossherzogtums Baden,
 b. zu Unterstützungen an unentgeltliche junge Leute zur Heranbildung als tüchtige Handwerker unter Bevorzugung fleißiger, junger Leute aus den Lehrern Säckingen und Waldshut,

verwendet werden. C.964.2
 Bewerbungen sind innerhalb 4 Wochen anher einzureichen; den Gesuchen unter lit. b. sind beglaubigte Vermögens-, Lehr- und Zeugnisse, sowie Lehrverträge und ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf anzuschließen.
 Säckingen, 13. September 1906. Der Verwaltungsrat der Höflerschen Stiftung: **Kapferer. Jeggli.**

Auf 1. Oktober ist eine **Kanzleihilfsstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. zu besetzen. D.17.
 Aktive oder ältere Angeworbene wollen sich unter Vorlage von Dienstzeugnissen alsbald melden.
 Wolfach, den 19. September 1906. Grossh. Bezirksamt.